

Wildtierkorridore in Oberösterreich

Überregionale Lebensraumvernetzung in Planung und Praxis

Für alle Abbildungen ohne expliziten Copyright Vermerk ist die Umwelthanwaltschaft OÖ Inhaber der Bildrechte

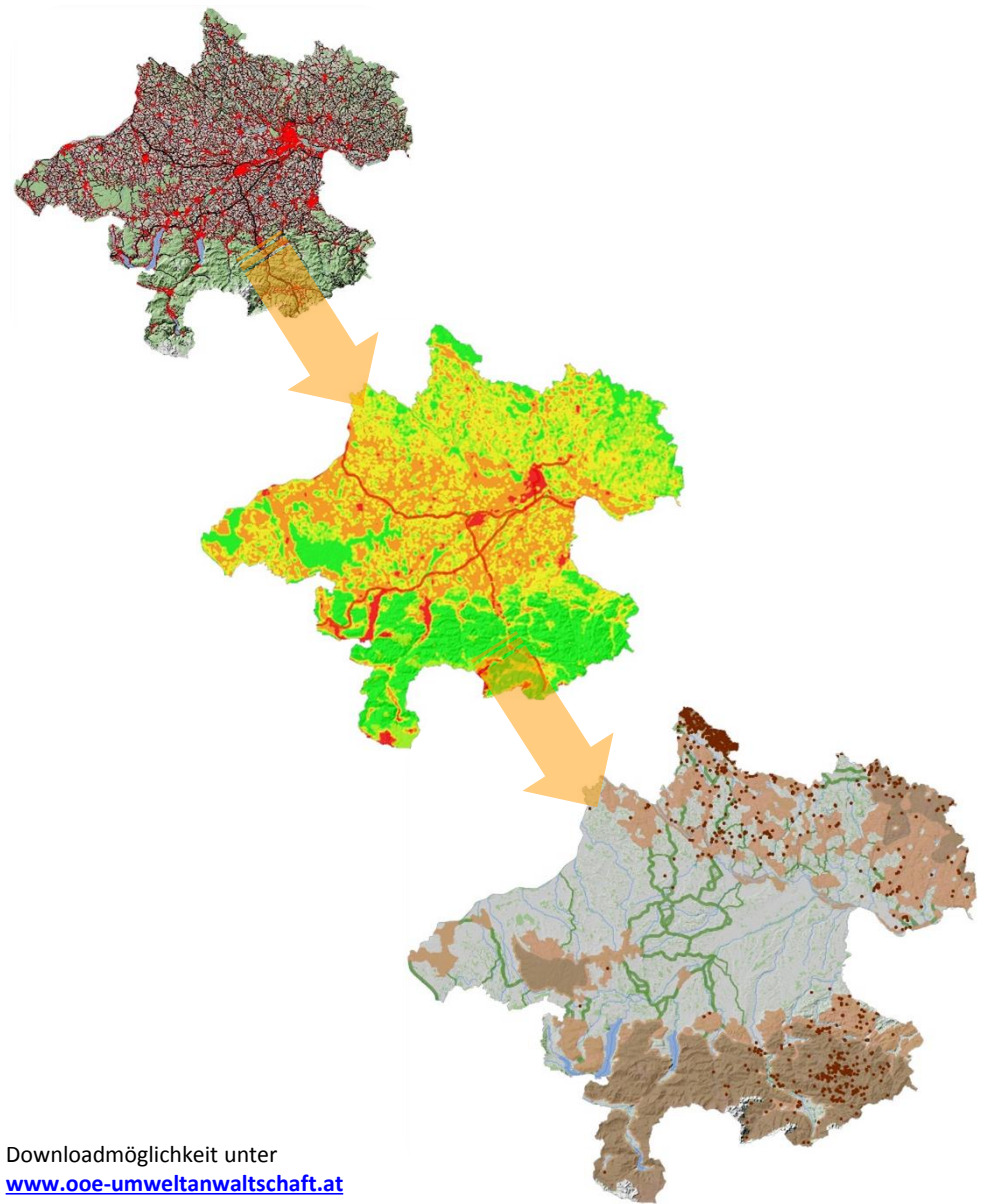
Workshop Lebensraumvernetzung
6.-7. November 2017
Sankt Pölten

Mario Pöstinger, Oö. Umwelthanwaltschaft



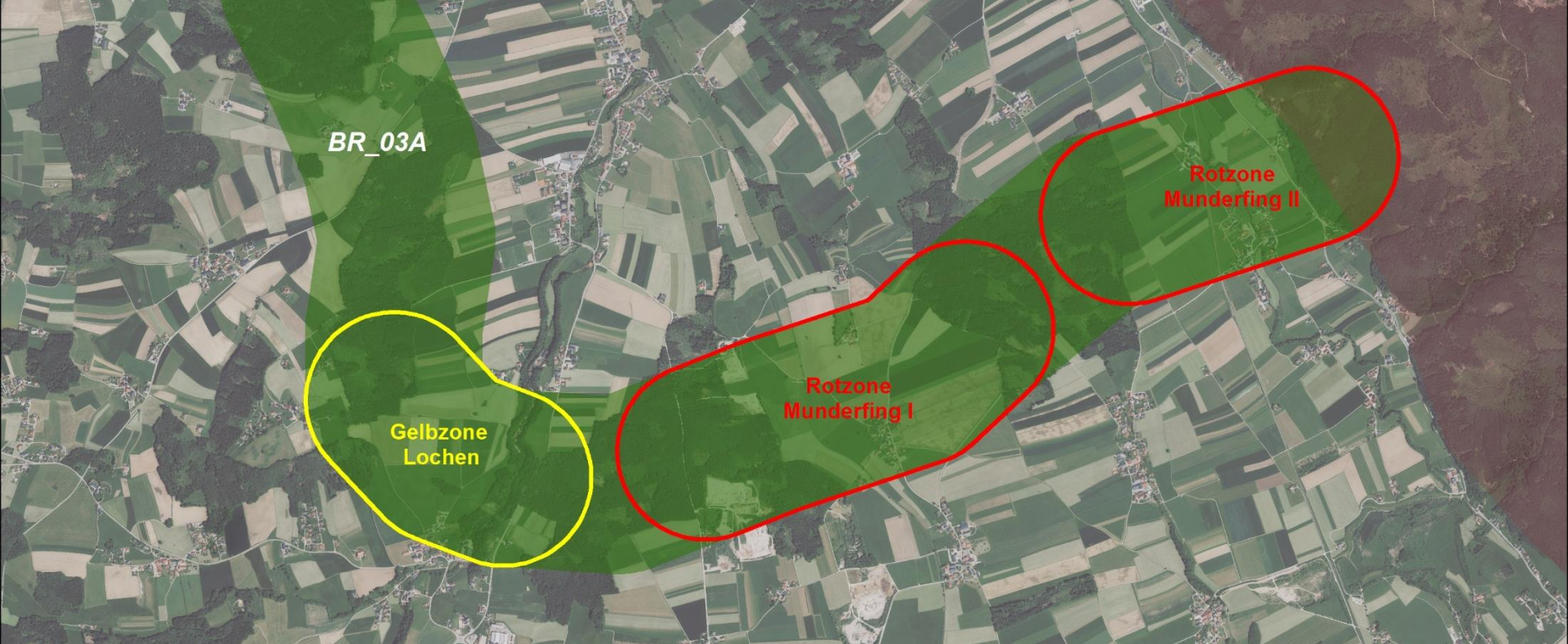
Oö. Umweltschutzbehörde (2012): Wildtierkorridore in Oberösterreich, 101 S.

Bericht einer interdisziplinären Studie der Abteilungen Naturschutz, Raumordnung sowie Land- & Forstwirtschaft, des Oö. Landesjagdverbands und der Oö. Umweltschutzbehörde als **Handlungsleitfaden, Beurteilungs- und Planungsgrundlage für raumrelevante Vorhaben**



Downloadmöglichkeit unter
www.ooe-umweltschutz.at

Zugriff auf geografische Fachdaten unter
<http://doris.ooe.gv.at> bzw. im Open Data-Portal
<http://www.land-oberoesterreich.gv.at/119788.htm>



Korridore (3-Zonen-Konzept)

- Rotzonen
- Gelbzonen
- Grünzonen

Habitats (3-Zonen-Konzept)

- Kernzonen
- Übergangszonen
- Trittsteinhabitats

<p>BR 03A</p> <p>Auerbach Jeging Lengau Lochen Mattighofen Munderfing Pfaffstätt Pischelsdorf Schalchen</p>	<p>Korridor vom Siedelberg über die Mattig- & Schwemmbachtalung in den Kobernauserwald. Im Bereich des Siedelberges sehr gute Waldausstattung über meist die gesamte, N-S-verlaufende Korridorbreite. Südlich von Jeging Verlauf weiter in Richtung Ost über Waldinseln in der ausgeräumten, zersiedelten Agrarlandschaft. Kiesabbau bei Wagenham im Randbereich des Korridors. Anbindung Wiesengebiete im Alpenvorland (N2000). Querung der B147 (starke Teilbarriere), L503, L505, L1043, L1050 (wirksame Teilbarrieren) & L1051 (schwache Teilbarriere) sowie der Eisenbahntrasse (schwache Teilbarriere).</p> <p>Korrespondierende Abschnitte: BR 02A, BR 02B</p> <p>Gelbzone Lochen: Strukturdefizit, Straßenverkehr, Siedlung</p> <p>Rotzone Munderfing I: Straßenverkehr, Strukturdefizit, Siedlung, Kiesabbau</p> <p>Rotzone Munderfing II: Siedlung, Straßenverkehr, Strukturdefizit</p>	<p>Freihaltung v.a. im Norden im Bereich Moos und Lindach sowie zwischen den Waldinseln im Südteil des Korridorabschnitts. Beschränkung bzw. Verbot weiterer Kiesabbau im Wald</p> <p>Zusatz Gelbzone Lochen: Verbesserung der Vernetzung und Freihaltung vor Verbauung und sonstigen Störquellen.</p> <p>Zusatz Rotzone Munderfing I: Keine Ausweitung des Kiesabbaus im Wald in Richtung Korridorzentrum (Gde. Lochen). Abgrenzung Siedlungsraum (Stocker, Unterweissau) und Erhalt der dazwischen liegenden Freifläche. Verbesserung der Vernetzung unbedingt erforderlich.</p> <p>Zusatz Rotzone Munderfing II: Erhalt der Freifläche zwischen Ach und Achenlohe sowie Achtal und Lichteneck. Anbindung an Kobernauserwald muss zumindest im aktuellen Zustand erhalten bleiben. Verbesserung der Vernetzung auf den Freiflächen im Schwemmbachtal.</p>	<p>3</p>	<p>46</p>
--	--	--	----------	-----------

Neubau S10 Mühlviertler Schnellstraße (Abschnitt Freistadt Nord – Rainbach Nord)

Genehmigung nach dem UVP-G 2000

Projekteinreichung 2017

Baubeginn 2021

Verkehrsfreigabe 2024/25

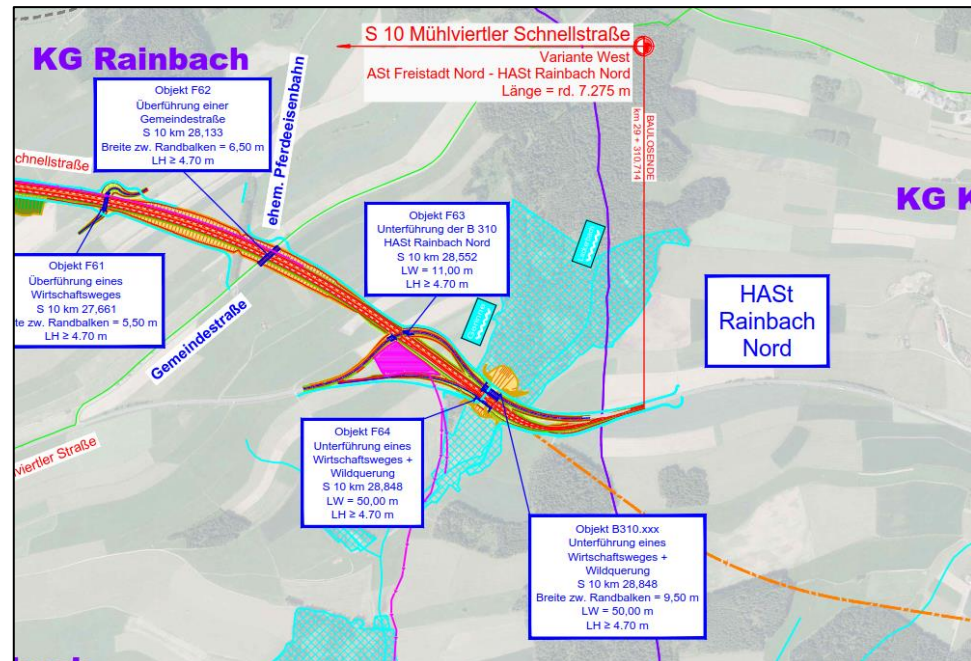
Wildquerungshilfe

Korridorabschnitt FR 03A

Wildunterführung "Lackerbachbrücke", LW: 50m, LH: 4,7m

Hohe Funktionalität (Standort und Umland)

Luchs, Wolf, Elch, Rotwild



Ausbau A8 Innkreis-Autobahn

(Abschnitt ASt Meggenhofen – ASt Haag)

Genehmigung ua. nach dem Oö. NSchG 2001

Ausbau bereits erfolgt

Erfordernis einer Wildquerungshilfe (Bescheid)

Erfordernis von Ausgleichsflächen (Bescheid)

Wildquerungshilfe

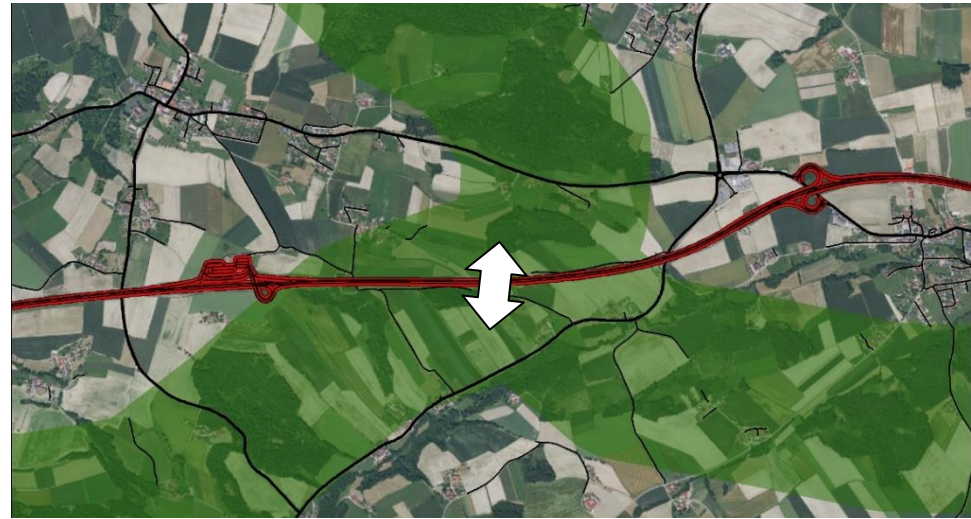
Rotzonen in Korridorabschnitten GR 016A / GGR 17A / GR 18A

Wildquerungshilfe Kategorie A

Zeitplan: Detailprojekt 2013, Fertigstellung 2027

Planfall: Wildüberführung bei AB-km 32,200 & 32,300

Alternative: Wildunterführung (ca. 300 m westlich)



Ausbau Summeraubahn

(Abschnitt Linz – St. Georgen/G.)

Genehmigung nach dem UVP-G 2000

UVP-Bewilligung (Bescheid vom 1.2.2012)

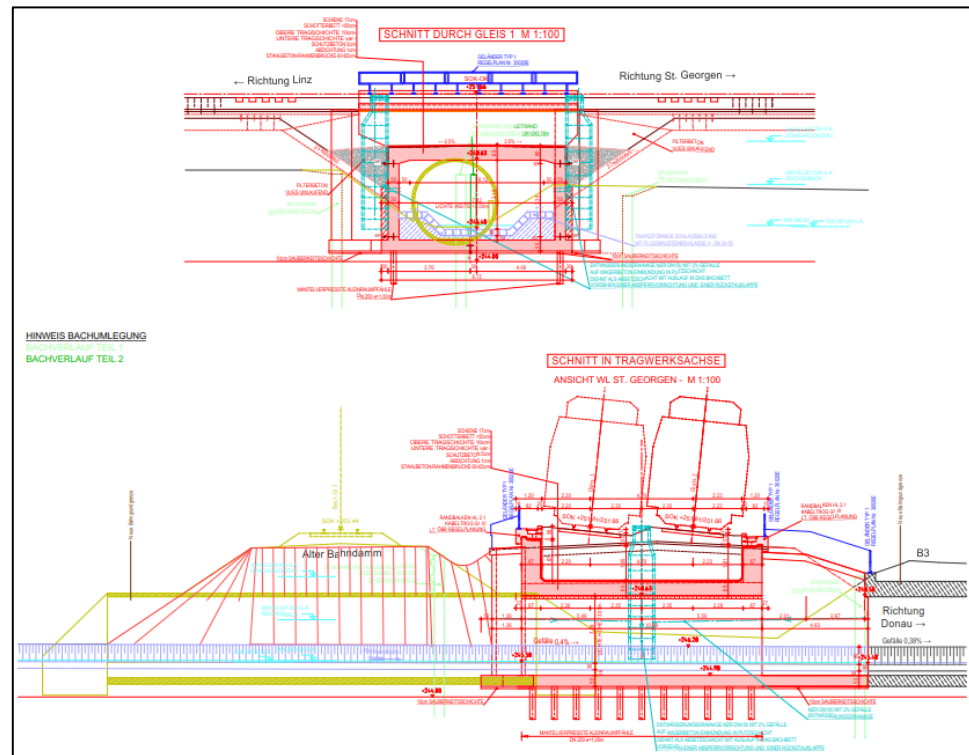
Forderung einer adäquaten Wildquerungshilfe
am Reicherbach (RVS-Kategorie B, mind. 4 m LH)
im Korridorabschnitt UU 17B (Rotzone Steyregg)

Forderung wurde zurückgewiesen

- Forderung wird vom SV nur im Sinne einer Empfehlung unterstützt
- es handelt sich (gem. RVS) um keine Vollbarriere sondern um eine schwache Teilbarriere
- es handelt sich um keinen Wildwechsel (gem. RVS)
- Leitarten Biber & Otter -> "Sonderfall schmale Fließgewässerquerung"
- Verbesserung zum Ist-Zustand (LW: 7m, LH: >3m und Breite: 11m)
- "Umweltverträglichste" Ausführung nicht zwingend

Aber:

- funktionelle Vollbarriere liegt weiter vor (Straßen + Bahn)
- (über)regionale Vernetzung ist nicht gewährleistet
- Umsetzungsschranke "Tellerrand-Phänomen"



Korridoruntersuchung RegioTram (Linz-Pregarten)

Strategische Umweltprüfung (SUP)

Korridoruntersuchung (2-gleisiger Ausbau)

Umfangreiche Variantenstudie (schutzgutbezogen)

Erfordernis für Wildquerungshilfe für materienrechtliche

Genehmigungsfähigkeit

Wildquerungshilfe

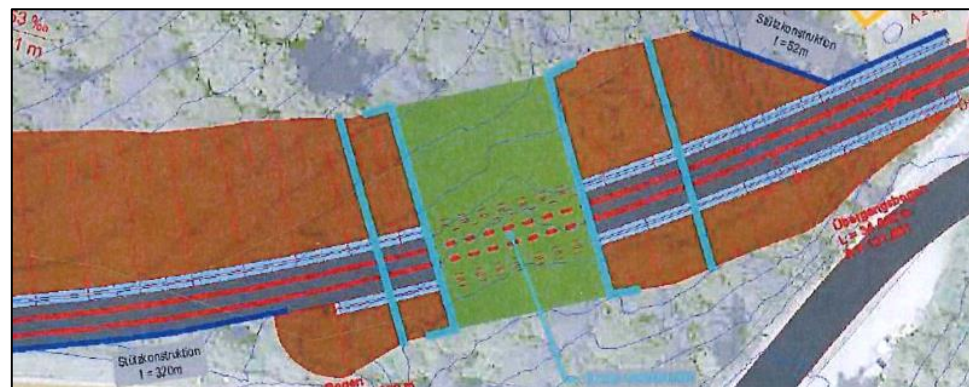
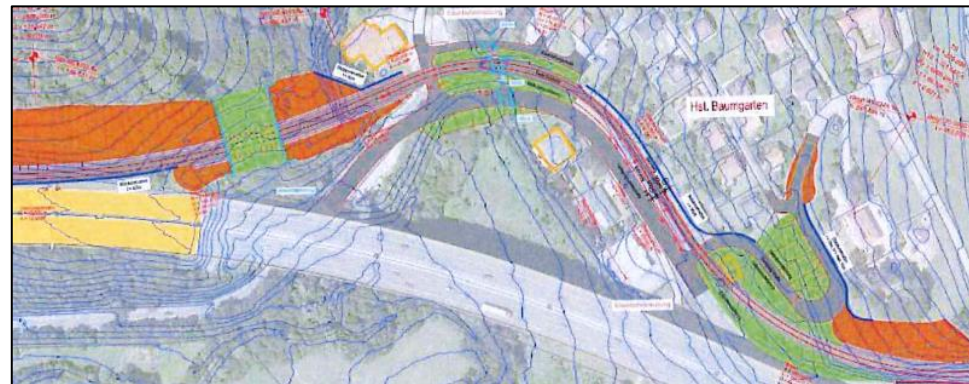
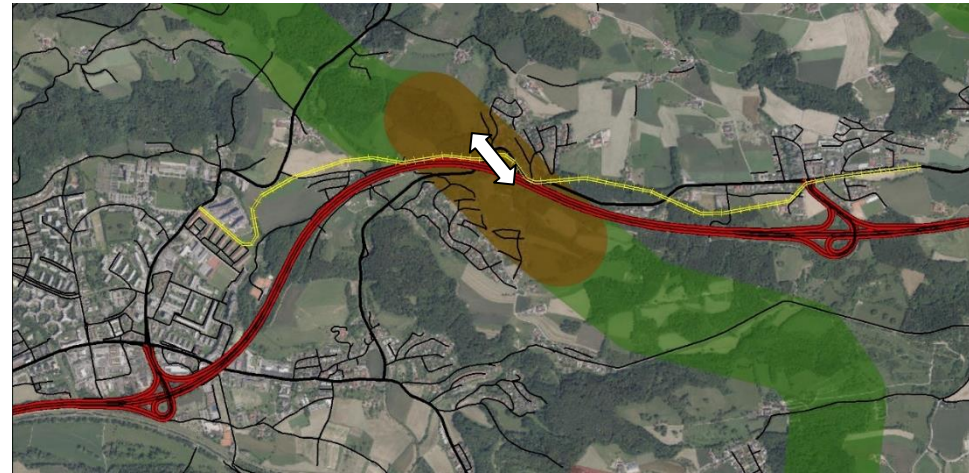
Korridorabschnitt L 02B, Rotzone Engerwitzdorf I

A7-Autobahnbrücke als "Wildtierpassage" (Bestand)

Wildquerungshilfe Kategorie B (Regiotram)

Wildüberführung mit Planfall LW: 50 m

B125 als starke Teilbarriere -> "Tellerrand-Phänomen"???



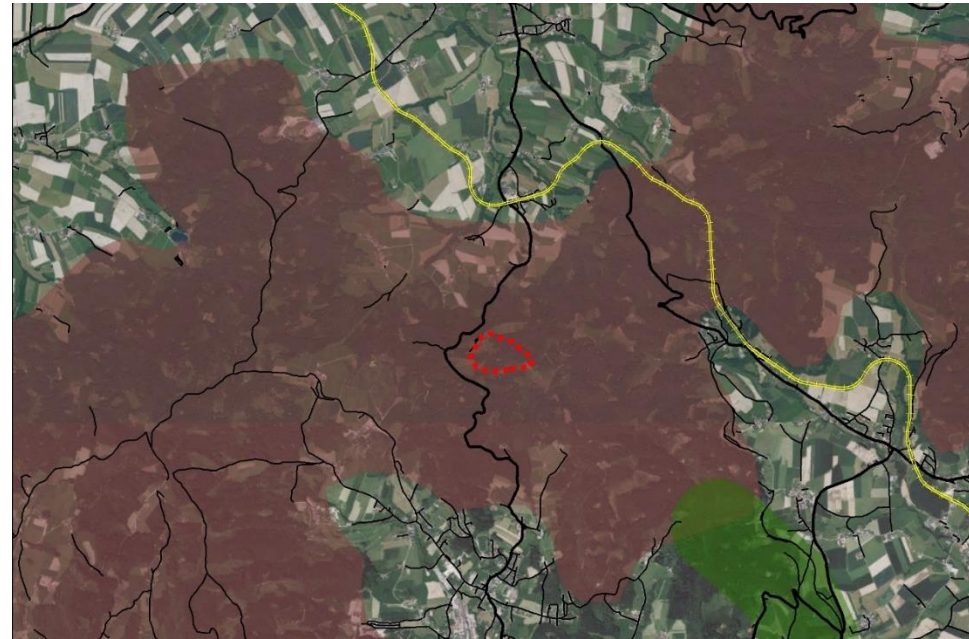
Kiesabbau Hausruckwald (Habitat – Übergangszone)

Raumverträglichkeitsprüfung (RVP)

Vorhaben innerhalb eines Waldhabitats mit ausgeprägter Vernetzungsfunktion (ca. 1500 m breiter bewaldeter Geländerücken)

Erhöhtes Störungspotential durch Kiesabbautätigkeit

Detailuntersuchungen erforderlich (Vorgabe für materienrechtliches Genehmigungsverfahren)



Naturschutzbehördliche Genehmigung

Wildtierökologisches Gutachten (Schutzgut Luchs)

Zielartenspezifische Rekultivierung (Laub-Mischwald)

Grünlandwidmung (Wald) auf Dauer

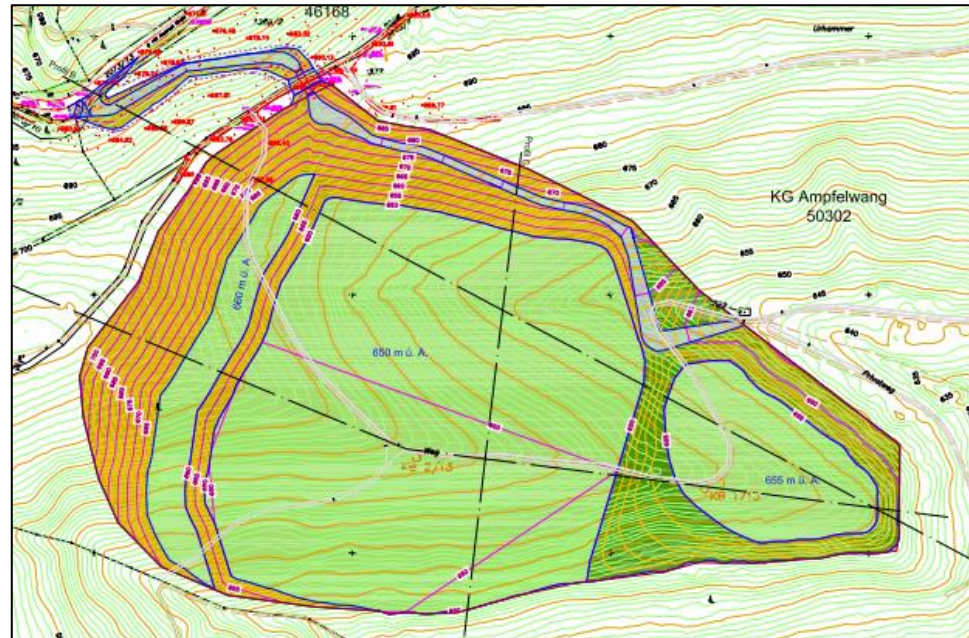
Störungsreduzierter Abbaubetrieb (Betriebszeiten, Beleuchtung)

Ausgleichsmaßnahmen im Umfeld des Abbaufeldes

(Außernutzungsstellungen, Vernässungen, ...)

Wildwarneinrichtungen entlang Hausruck-Bundesstraße

Wildwechselmonitoring (Besonderung Rehwild)



Beispiel Betriebsbaugebiet I

(Flächenwidmungsverfahren)

Flächenwidmungsverfahren

Betriebsbaugebiet im Korridorabschnitt RO 02A

Rotzone Ulrichsberg

Natura 2000-Gebietsvernetzung

Schutzgutnachweise

Ergebnis

⇒ Flächenreduktion Betriebsbaugebiet

⇒ Ausweisung eines Grünzugs

⇒ Gestaltungs-/Bepflanzungsmaßnahmen

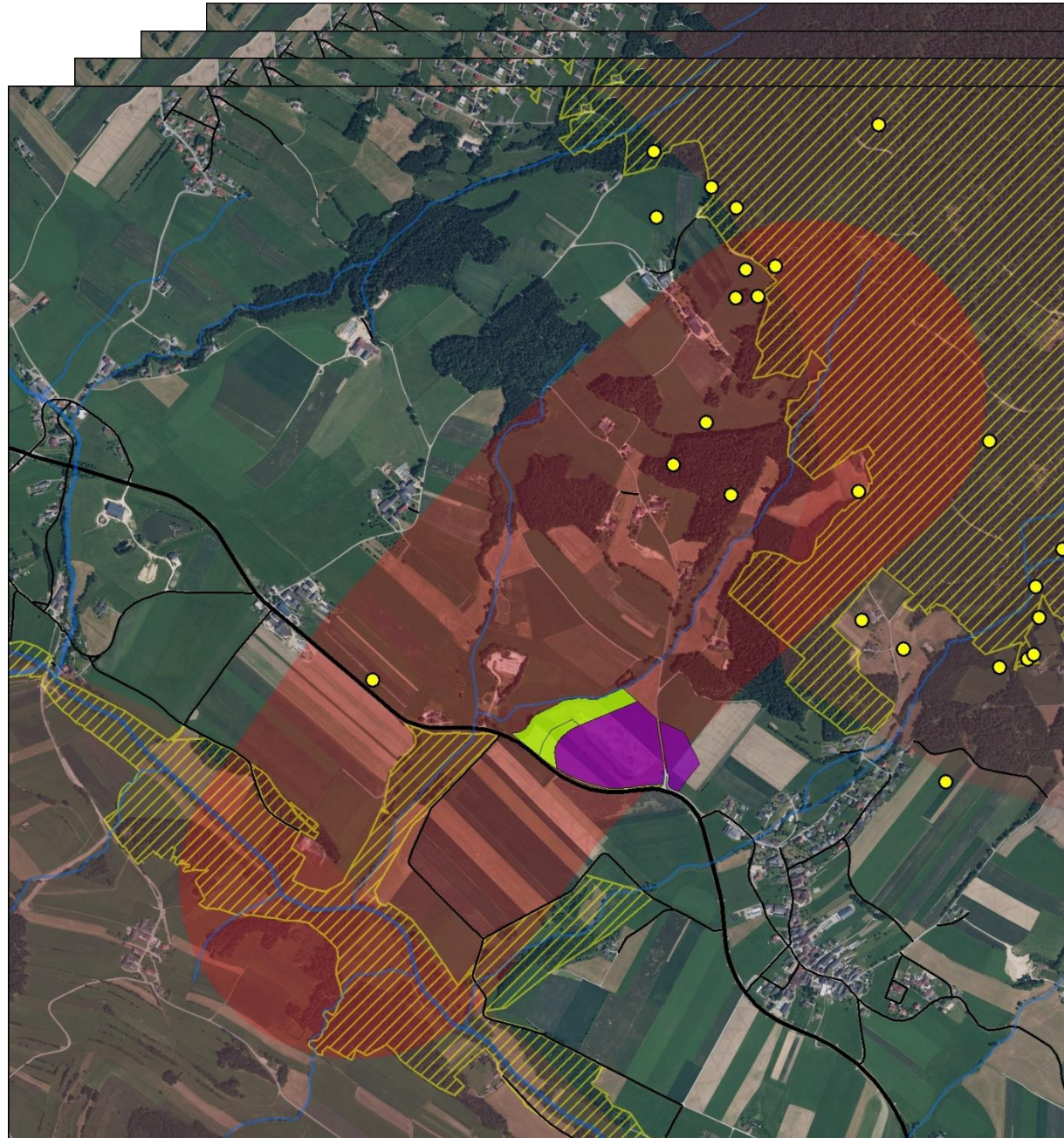
Mögl. Genehmigungserfordernisse

FFH-Verträglichkeitsprüfung (Art. 6)

Artenschutzrechtliche Prüfung (Art. 12)

Auswirkungen auf Schutzgebiet?

Auswirkungen auf Schutzgut?



Beispiel Betriebsbaugelände II

(Flächenwidmungsverfahren)

Flächenwidmungsverfahren

Betriebsbaugelände (31 ha) im Korridorabschnitt

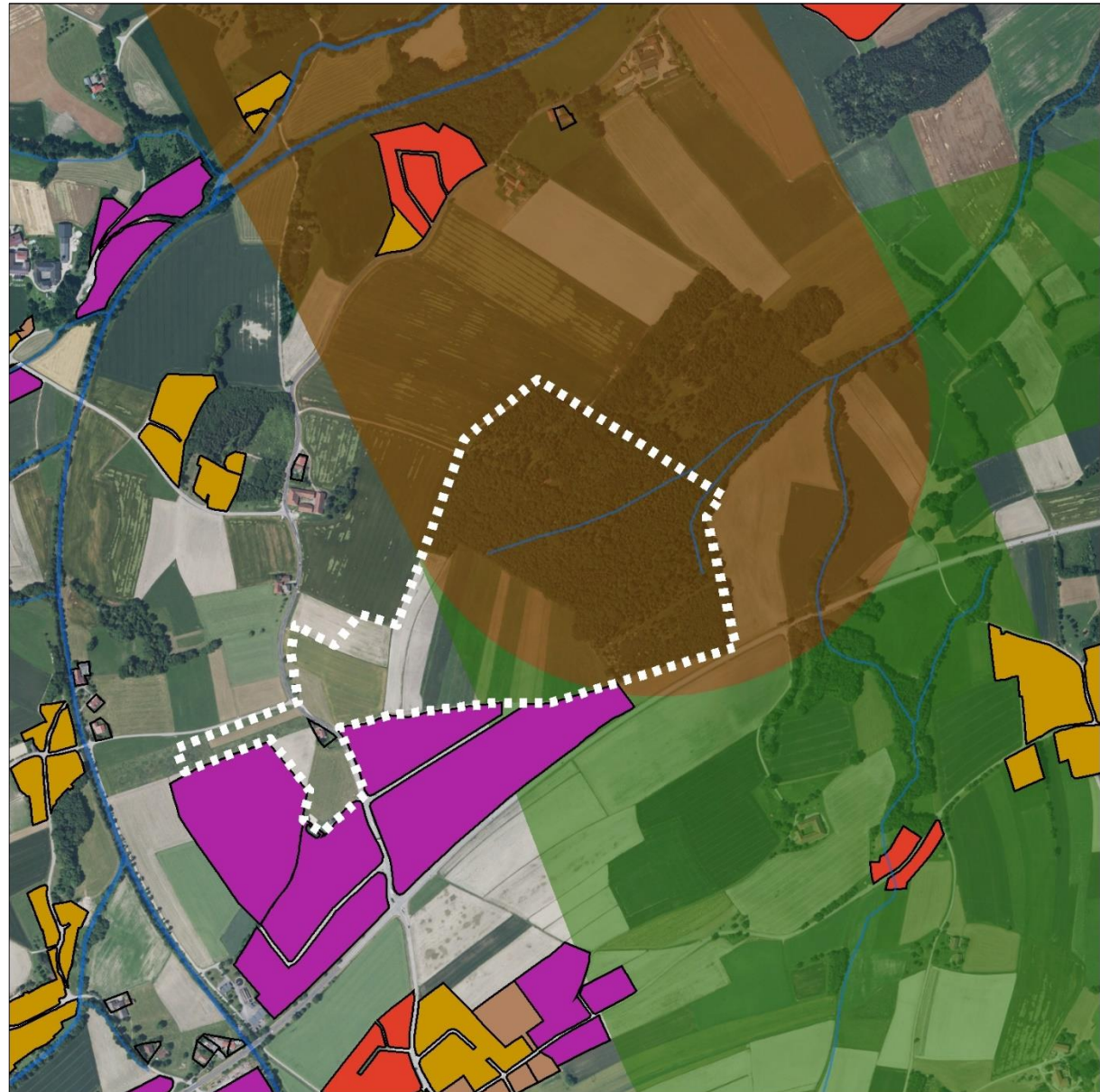
GR 10A Rotzone Taufkirchen III

Negativer UVP-Feststellungsantrag (= keine UVP-Pflicht, da Kriterien für Gewerbepark nicht erfüllend), bestätigt vom BVwG

Rechtsfrage (weiter) ungeklärt, ob UVP-RL im nationalen Gesetz richtlinienkonform

Negative Stellungnahmen/Vorbeurteilungen seitens Naturschutz, Forst, Wasserrecht

=> **Vorhaben wurde nicht weiterverfolgt!**



Beispiel Betriebsbaugebiet III

(Raumverträglichkeitsprüfung,
Flächenwidmungsverfahren)

Raumverträglichkeitsprüfung

Betriebsbaugebiet (17 ha) im Korridorabschnitt
GR 12A Rotzone St. Georgen II

Negative Stellungnahmen seitens Naturschutz
und Verkehr

Alternativstandorte wurden nicht geprüft

Flächenwidmungsverfahren

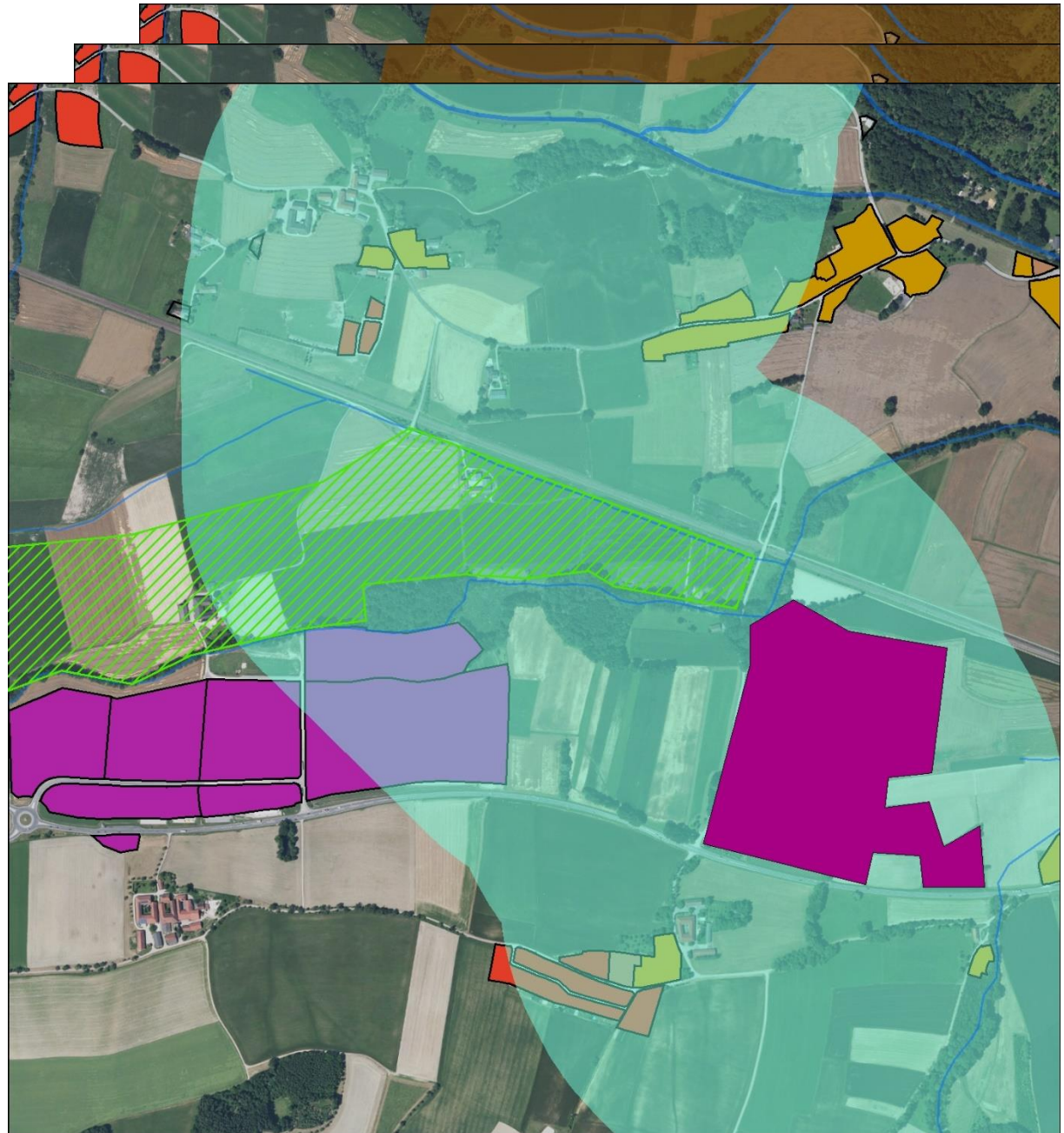
Als "Gegengewicht" zur Baulandwidmung
erfolgte Ausweisung eines Grünzugs.

Negative Stellungnahme seitens Naturschutz
(nur in Bezug auf Lebensraumvernetzung).

⇒ **kein ausreichendes Umwidmungshindernis**
aus raumordnungspolitischer Sicht

⇒ **weitreichende negative Auswirkungen** aus
raumordnungsfachlicher Sicht (WÖRP)

???



Errungenschaften

- (Öffentliche) Thematisierung der überregionalen Lebensraumvernetzung
- Grenzüberschreitende fachliche Abstimmung (v.a. mit Tschechien)
- Planungs- und Prüfgrundlage bei Großvorhaben
- (Zunehmend) freiwillige Berücksichtigung in der örtlichen Raumordnung (ÖEK)

Probleme und Defizite

- Keine einheitliche landesweite Lösung (Überörtliches Sach-Raumordnungsprogramm)
- Keine Verbindlichkeiten, lediglich Handlungsleitfaden
- Fehlendes Verständnis bei (noch zu vielen) Entscheidungsträgern (Interessenabwägung)
- "Tellerrand-Phänomen" und "Zuständigkeitsfalle"